

Ein probater Wetterprophet

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **144 (1865)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373267>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

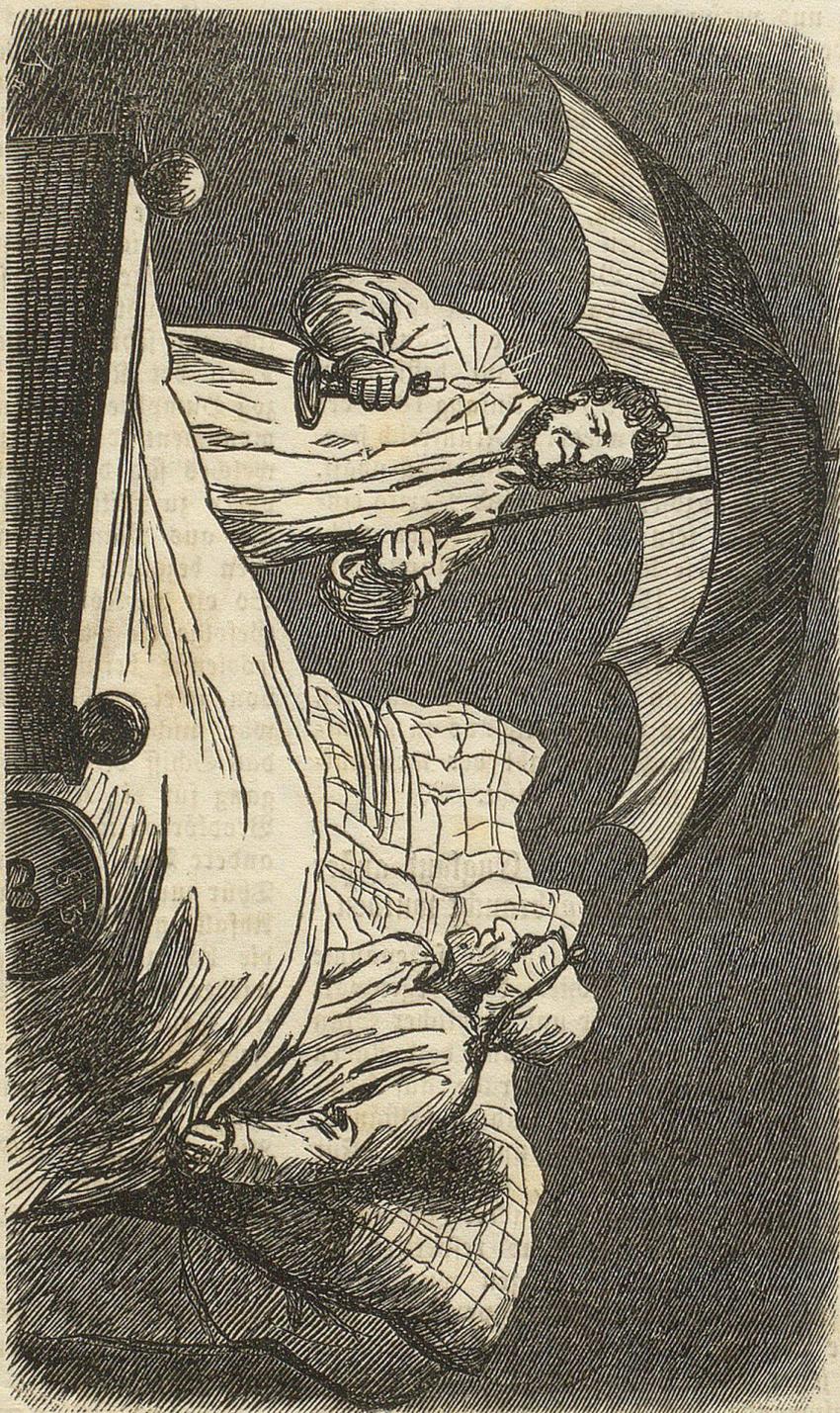
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein probater Wetterprophet.



Frau (zu ihrem vom Mißthausse heimkehrenden Manne).
Wo bist du wieder so lang omme ghoft, du Gößlig! Es het
dem frisch sei stur, wie du wieder ein Mol über das ander
so lang hoße blichs. Dese en cha d' ganze Tag wercha ond
's ganz Johr übel thue, ond ein Mol übers ander die halb
Nacht — — net, net, om's Stimmelswillen! Bist verwodt?
Was witt du Donnerstarr mit dem Regenschirm im Bett,
du Erz — —

Man n (einfaltend). So, Mo, i ha glost, es geb ein

Donnerwetter, sobald erwachst, bron ha i be ast, i well a fange
den Schirm ufmache.

Zweierlei Fortschritte.

Eine Frau kann mit der Stämmaschine heututage eben-
sowiel nützen als hundert Frauen vor einem Jahrhundert
— aber eine Frau braucht jetzt auch ebensowiel genähtes
Zeug als hundert Frauen vor einem Jahrhundert.